

Gehalt Sonderpädagoge Schweiz

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 13. April 2019 23:21

Mal zum Thema Pension und Krankenkasse in der Schweiz:

Viele Nicht-Schweizer, vor allem Deutsche, sehen immer nur die hohen Gehälter und die tiefe Steuerlast. Was kaum irgendjemand weiss, der nicht hier lebt, ist dass die schweizer Politik seit eh und je sehr stark auf Selbstverantwortung setzt. Das staatliche Rentenniveau ist prozentual gerechnet kaum höher als in Deutschland, der Staat geht nämlich davon aus, dass man sich zu etwa einem Drittel privat um die Altersvorsorge kümmert (sogenannte "Säule 3a", die man bis 6500 CHF pro Jahr von der Steuer absetzen kann). Wer das verpeilt (Ausländer eben ...) oder nicht kann, der hat im Alter halt gelitten. Altersarmut ist auch in der reichen Schweiz durchaus ein Thema, das stetig grösser wird.

Bezüglich des Krankenversicherungssystems zieht es den meisten Deutschen, die hierher kommen erst mal die Socken aus. Wer jung und gesund ist, wählt den tiefsten Beitragssatz der Pflichtversicherung, das sind in meinem Fall im Moment 390 CHF pro Monat. Klingt prozentual aufs Gehalt gerechnet natürlich erstmal grossartig, dafür habe ich aber einen Selbstbehalt von 3500 CHF pro Jahr. Zähne werden grundsätzlich gar nicht versichert, die sind immer Privatvergnügen. Wer chronisch krank ist oder mit einer grösseren Operation zu rechnen hat, der wählt einen entsprechend höheren Beitragssatz und dann kann es sehr schnell wirklich astronomisch teuer werden, die Krankenversicherung zahlt nämlich auch beim höchsten Beitragssatz längst nicht alles an Behandlungskosten und Rehabilitationsmassnahmen. Meine Lebensgefährtin wurde vor 2 Jahren am Knie operiert. Der finale Auslöser dafür war zwar ein Sportunfall, da der Problematik aber eine angeborene Fehlstellung im Knie zugrunde liegt, hat die Unfallversicherung abgelehnt und an die Krankenkasse weitergereicht. Das hat meine Lebensgefährtin am Ende um die 7000 CHF aus der eigenen Tasche (zusätzlich zu den Beiträgen!!) gekostet. Blöderweise musste sie im gleichen Jahr noch zu einer Wurzelbehandlung zum Zahnarzt, da waren dann gleich noch mal ein paar Tausender weg.

Ich erwähnte schon die Unfallversicherung, die läuft hälftig über den Arbeitgeber, greift aber auch bei Nichtberufsunfall. Die Unfallversicherung zahlt ohne Selbstbeteiligung sämtliche Behandlungskosten die eben mit einem Unfall verbunden sind. Wann immer es nur irgendwie möglich ist, sollte man im Falle eines Falles also ganz laut "Unfall!!!" schreien um nur ja nicht bei der Krankenversicherung zu landen.

Der ein oder andere hat sicher schon von den wahrhaft paradiesischen Zuständen in schweizer Krankenhäusern gehört, Mittel und Möglichkeiten sind sicherlich die besten der Welt. Ist aber leider auch alles sauteuer und das erzählt in den ausländischen Medien irgendwie nie jemand. Kein Wunder, dass wir hier so einen niedrigen Krankenstand haben, was gelegentlich auch echt groteske Züge annimmt. Man hört und liest immer mal wieder von Leuten, die selbst mit einem Blinddarmdurchbruch nicht ins Spital gehen, weil's ja dann teuer wird.